



Wir fordern Vertrauen und geben es zurück

Kommentar zum Vertrag der Jamaikakoalition – von Torsten Jäger

Vielleicht wäre es eine knifflige mathematische Aufgabe, die prozentualen Flächenanteile der Staatsflagge Jamaikas auszurechnen und den jetzigen Koalitionsvertrag daran zu messen.

Wer hat sich durchgesetzt, welche Politik dominiert: Schwarz, Grün oder Gelb? Oder eine gute Mischung aus allem?

Da mögen die Meinungen je nach politischer Überzeugung auseinandergehen. Ich erinnere mich an viele von der GdP veranstaltete politische Diskussionen, und fast immer war es so, dass Bündnis 90/Die Grünen am meisten Unverständnis von den anwesenden Kolleginnen und Kollegen erfahren mussten. Das grüne politische Bild der Landespolizei passte in vielen Bereichen nicht mit dem der GdP und der von ihr in Schleswig-Holstein fast 6000 vertretenen Mitgliedern zusammen. Misstrauen der Grünen gegenüber der Landespolizei führte zur Kennzeichnungspflicht und Einrichtung einer Polizeibeauftragten. Das waren zwar keine sozialdemokratischen Überzeugungen oder gar Ideen, sie wurden aber von der vorherigen Koalition mitgetragen – für mich ein entscheidender roter Fehler, gegen eigene, zumindest uns gegenüber geäußerte Überzeugungen zu agieren.

Jetzt ist im Koalitionsvertrag von einem Modellprojekt zur kontrollierten Freigabe von Cannabis die Rede!? Hoffentlich wiederholen CDU und FDP nicht sozialdemokratische Fehler und machen etwas mit, was sie eigentlich gar nicht wollen. Auswirkungen von Cannabis auf die Gesundheit, weiteres Suchtverhalten, den Straßenverkehr oder an schwierigen Arbeitsplätzen werden bei diesen Gedanken völlig ausgeblendet.

Sehr positiv stellen wir fest, dass unsere GdP-Forderungen sich in diesem Vertrag wiederfinden. Mehr Polizei, anforderungsgerechte Bezahlung und Strukturverbesserungen, gute Ausbildung und Ausrüstung, Entlastungen zur Gesundheitsförderung (z.B. Wochenarbeitszeitreduzierung für Wechselschichtdienstleistende sowie Lebensar-

beitszeitverkürzungsmöglichkeiten), Verbesserungen der Erschwerniszulagenverordnung. Wir sind dabei gespannt, was das folgende Zitat tatsächlich bedeutet: „Deshalb werden wir die Erschwerniszulage für den Dienst zu ungünstigen Zeiten, insbesondere an Sonn- und Feiertagen, weiterentwickeln und schrittweise erhöhen. Wir streben an, die Erschwerniszulage für Spezialeinheiten und Observationskräfte an den Bundesdurchschnitt anzugleichen.“

Die GdP hatte Anfang 2016 mit ihrem Positionspapier „Wie viel und welche Polizei braucht Schleswig-Holstein“ viele Dinge auf den Weg gebracht, die Vorgängerregierung hat die Inhalte weitestgehend übernommen. Gut, dass dieser Weg weiter beschritten werden soll. Die Beschleunigung der Umsetzung gerade bei Entlastungsthemen für unsere hochbelasteten Kolleginnen und Kollegen



Foto: Thomas Gründemann

sollte jetzt als gutes Signal an erster Stelle stehen, damit ist auch die sofortige Umsetzung des Vorschlages aus der Behördenleiterrunde gemeint: zwei Stunden Wochenarbeitszeitverkürzung für länger als 20 Jahre Wechselschichtdienst ab August 2017!

Ich bin erleichtert, dass der Koalitionsvertrag die Einstellung von Hilfs- und Wachpolizisten ausschließt. Sehr gut, dass es für unsere Ausbildungsstätte in Eutin, die Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung, einen Masterplan zur Modernisierung und Erweiterung geben soll, dieser ist bei den hohen Ausbildungszahlen unerlässlich! Die Aussagen zur Rechts- und Hand-



Torsten Jäger

Foto: Gründemann

lungssicherheit im Themenbereich der Inneren Sicherheit sind in der Intention zu stützen, in der Formulierung aber viel zu unkonkret, weil letztendlich nur die Balance zwischen Eingriffsnotwendigkeit und Freiheitsrechten beschrieben wird. Hier werden die unterschiedlichen politischen Sichtweisen der Koalition besonders deutlich!

Die GdP in Schleswig-Holstein hat eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet. Im Kern sind die Polizeigesetze länderübergreifend zu harmonisieren. Das von der Innenministerkonferenz geplante Musterpolizeigesetz muss auch auf das Landesverwaltungsgesetz in Schleswig-Holstein in wesentlichen Punkten übertragen werden. Diese Themen werden sicherlich nicht einfach zu lösen sein in dieser schwarz-grün-gelben Farbenlehre, wir werden uns deutlich positionieren.

Als Polizist bin ich froh, dass es bei der Einsicht bleibt, dass es ohne deutlich mehr Personal in der Landespolizei Schleswig-Holstein nicht mehr geht. Es bleibt aber leider bei einem Personalabbau in der Landesverwaltung (2100 Stel-

Fortsetzung von Seite 2



KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 1

nen). Das ist in der Grundsätzlichkeit kritisch. Gleichzeitig werden die Chancen der Digitalisierung und der E-Gouvernement hervorgehoben. Als GdP haben wir immer gesagt, dass es für ein gutes Sicherheitsempfinden der Menschen Vertrauen insgesamt in den Staat geben muss. Wenn dieser weiter Personal abgebaut, Aufgaben vernachlässigt oder Waffenscheine über das Internet bestellt werden können, gehen Vertrauen, Information und Wissen verloren. Das würde auch die Arbeit der Polizei erschweren! Wir bleiben in diesem Punkt solidarisch mit unseren Schwestergewerkschaften im DGB, ver.di und GEW!

Ich lese im Koalitionsvertrag die Überschriften Gesundheit, Sport; damit sind auch, so kann ich es nur verstehen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ver-

waltungen gemeint. Hierzu fällt mir unser wichtiger Themenbereich Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliche Gesundheitsförderung ein. Die Möglichkeit, die die Arbeitszeitordnung für Beamte vorsieht, muss auch für Tarifbeschäftigte der Landespolizei gelten, Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung können im angemessenen Umfang als Arbeitszeit anerkannt werden. Konsequente Hilfe für schutzbedürftige Menschen, aber auch konsequentes Rückführungsmanagement, freiwillige Ausreisen vor Zwangsmaßnahmen sind Aussagen, die auch wir verwenden. In allen Aufgaben hat Polizei in der Vergangenheit intensiv und erfolgreich gearbeitet und wird auch in der Zukunft intensiv Arbeitskraft investieren müssen. Die Aufgaben im Rückführungsmanagement sind in der Außenwirkung nicht weniger schwierig als in der Organisation der Flüchtlingsaufnahme. Alle drei Koalitionspartner müssen sich auch dann deutlich hinter die Polizei stellen. Gut, dass die Abschiebehaftanstalt Rendsburg nicht wieder eröffnet werden soll. Die Erfahrun-

gen unserer Kolleginnen und Kollegen aus dem Justizvollzug waren schlecht!

Richtig, dass es im Justizvollzug eine von uns geforderte unabhängige Personalbedarfsanalyse geben soll, die dann zu einer verlässlichen Personalausstattung führen könnte. Gut auch, dass bei allen Vorhaben im Rahmen eines humanen Justizvollzuges auch die Belange und Sicherheitsbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter explizit erwähnt werden. Das haben wir in der Vergangenheit doch deutlich vermisst.

Tarifabschlüsse sollen den Maßstab für die regelmäßige Anpassung der Besoldung und Versorgung bilden. Das ist gut, aber nur dann, wenn es eine inhalts- und zeitgleiche Übertragung der Tarifergebnisse bedeutet!

Wir sind zufrieden, freuen uns jetzt auf die kommenden Gespräche und noch viel mehr auf eine tatsächliche Umsetzung der Vertragsinhalte. Wir sind konstruktiv, beratend, aber auch kritisch und sehr gespannt! Wir fordern Vertrauen und geben auch Vertrauen zurück! Allen Handelnden in der neuen Regierung wünschen wir viel Glück!

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 9/2017
Freitag, 4. August 2017



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Schleswig-Holstein**

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

REGIONALGRUPPE KIEL-PLÖN

POLIZEI DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei
www.polizeifeste.de
Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

GDP-FLASHLIGHT-PARTY 2017 VOL III

15. September 2017
Sparkassenarena Kiel,
Raum Dänemark

ab 15.00 Uhr
Jahreshaupt-
Versammlung 2017

Beginn Flashlightparty
20.00 Uhr
Eintritt
GdP-Mitglieder 5,00 €
alle anderen 7,00 €
Vorverkauf:
GdP-Geschäftsstelle, Max-Giese-Straße 22
(zu den Geschäftszeiten)
Abendkasse:
Falls noch Karten vorhanden sind,
wird es eine Abendkasse geben

Ab 17.00 Uhr
Herzlich Willkommen
Herr Innenminister

Der neue Innenminister
des Landes Schleswig-Holstein
stellt sich den Fragen
von Sven Neumann

GdP-Flashlight-Party mit
DJ Harfe und
Livemusik von BAO

Eingeladen zur Party sind alle Angehörigen
der Polizei, Bundespolizei, des Zolls, der
Berufsfeuerwehr Kiel, der Rettungsdienste
sowie das medizinische Personal der Kran-
kenhäuser. (Dienstausweis mitbringen)

Veranstalter:
Gewerkschaft der Polizei
Regionalgruppe Kiel-Plön

Jahreshauptversammlung am 15. September 2017, ab 15 Uhr in den Räumen der Sparkassenarena Kiel. Ab 17 Uhr stellt sich der neue Innenminister Hans-Joachim Grote der Regionalgruppe vor. Sven Neumann wird spannende Fragen an den Innenminister parat haben. Auch wird der Minister für Nachfragen zur Verfügung stehen.



INTERVIEW

Ich stelle mich vor die Landespolizei

Interview mit Innenminister Hans-Joachim Grote

Kiel – Ende Juni wurde Hans-Joachim Grote als Nachfolger von Stefan Studt zum Innenminister ernannt. Damit ist der CDU-Politiker oberster Dienstherr der Landespolizei. GdP-Landesredakteur Thomas Gründemann interviewte den „ersten Mann“ an der Spitze des Innenministeriums, der zuletzt Oberbürgermeister von Norderstedt war.

1. Was ging Ihnen spontan durch den Kopf als man Sie fragte, ob Sie Innenminister werden wollen? Welche Bedeutung hat die Ernennung zum Innenminister für Sie persönlich?

Mir ging durch den Kopf, dass man so ein Angebot nicht ablehnt. Für mich persönlich ist das ohne Frage der krönende Abschluss meines Berufslebens.

2. Vor Ihrer Ernennung waren Sie viele Jahre Bürgermeister, dann Oberbürgermeister von Norderstedt. Welche Beziehungen bzw. Kontakte hatten Sie vor Ihrem Wechsel ins Innenministerium? Wie beschreiben Sie Ihr Verhältnis zur Polizei?

Ich habe die Polizei zum Glück in erster Linie als Freund und Helfer erlebt. Natürlich hatte ich als Bürgermeister immer auch Berührungspunkte über die normale Bürgerpolizei hinaus. Ich mache jedoch keinen Hehl daraus, dass ich mich in dieses Thema zunächst einmal einarbeiten muss. Erste Gespräche mit der Polizeiführung und dem Hauptpersonalrat haben stattgefunden. Seitdem freue ich mich noch mehr auf die Aufgabe.

3. Sie sind nunmehr als oberster Dienstherr auch für die rund 8000 Beschäftigten der Landespolizei verantwortlich. Was haben die Beschäftigten der Landespolizei von Ihnen zu erwarten? Und vor allem: Warum sollten diese Ihnen vertrauen?

Weil ich den Beschäftigten der Landespolizei vertraue und mich vor sie stelle. Mein Rücken ist breit!

4. Welche Ziele haben Sie sich für die Landespolizei gesetzt?

Die Ziele gibt der Koalitionsvertrag vor. Ich bin sehr froh, dass CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP sich sehr konkret auf Maßnahmen verständigt haben, um eine bürgernahe Polizei auch weiterhin gewährleisten zu können. An erster Stelle geht es darum, das Ansehen und die Attraktivität der Polizei zu steigern. Das beginnt bei der Ausbildung und den Ausbildungsein-

richtungen – ich denke an Eutin und Altenholz – und endet noch lange nicht bei Erschwerniszulagen.

5. Was macht Grote in Sachen Personalstruktur bei der Landespolizei? Dürfen die Beamtinnen und Beamten auf eine Fortsetzung des Weges Ihrer Amtsvorgänger und damit auf Verbesserungen bei Beförderungen und Strukturen setzen? Wie sehen die konkreten Beförderungsplanungen zum 1. Januar 2018 aus?

Wir haben festgelegt, dass wir ein verlässliches und schlüssiges Beförderungssystem dauerhaft etablieren. Die Durchlässigkeit wird zwischen allen Laufbahnen sichergestellt und an die Kriterien des allgemeinen Verwaltungsdienstes angepasst. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich am siebten Tag im Amt noch nicht konkreter werde.

6. Vor der Wahl stand eine frühzeitige Regelung für eine „Entlastung des Wechselschichtdienstes“ bevor, wurde jedoch von der Vorgängerregierung auf den August vertagt. Konkret ging es darum, den Kolleginnen und Kollegen, die schon länger als 20 Jahre Wechselschichtdienst leisten, bereits ab August eine Wochenarbeitszeitverkürzung von zwei Stunden zu bieten. Die Amts- und Behördenleiter der Landespolizei hatten einen entsprechenden Antrag unterstützt. Dies vor allem mit Blick auf die herausragenden Belastungen des Wechselschichtdienstes und der exponenziell ansteigenden Gesundheitsgefahren. Im Wahlkampf hatte die CDU das Vorgehen der Albig-Regierung kritisiert und sich für eine kurzfristige Umsetzung dieses Vorhabens ausgesprochen. Werden Sie eine Umsetzung nun veranlassen?

Wir werden moderne und gesundheitsschonende Schichtdienstmodelle entwickeln. Erhöhte Anforderungen und wissenschaftlich anerkannte Gesundheitsbelastungen – dafür gehört für mich der Wechselschichtdienst – sollen künftig bei der Festlegung der Wochen- und Lebensarbeitszeit Berücksichtigung finden. Das werden wir mit Leben füllen – auch hier bitte ich um Verständnis, dass ich noch nicht konkreter werde.

7. Wie stehen Sie zu Organisationsveränderungen? Was sollte verändert werden, mit welchem Ziel und in welchem Zeitraster?



Innenminister Hans-Joachim Grote Foto: TG

Ich bin überzeugt, dass man über Organisationsveränderungen nicht aus dem Bauch heraus entscheidet. Deshalb werden wir eine umfassende Standort- und Personalbedarfsanalyse durchführen. Danach werden wir über diese Frage sprechen.

8. Wie stehen Sie zur Mitbestimmung? Welche Bedeutung hat für Sie der Hauptpersonalrat der Polizei?

Mitbestimmung muss man leben – das habe ich als Oberbürgermeister der Stadt Norderstedt so gehalten, und das tue ich auch als Minister. Ich habe am Montagmorgen – meinem dritten Tag im Amt – unmittelbar nach meinem Gespräch mit der engeren Polizeiführung mit dem Hauptpersonalrat gesprochen. Mein persönlicher Referent war bis Mittwoch vergangener Woche Mitglied des Hauptpersonalrates.

9. Zu Ihrem Koalitionspartner: Bei Bündnis 90/Die Grünen herrscht offenbar noch immer das Klischee „vom leidenschaftlich auf harmlose Demonstranten einprägelnden Polizisten, der zudem die Aufmärsche von Neonazis schützt“. Die Kennzeichnung von Polizisten in geschlossenen Einsätzen in der letzten Legislaturperiode ist auf Betreiben von Bündnis 90/Die Grünen erfolgt. Und auch die Einführung einer Polizeibeauftragten. Beides ist in der Vergangenheit heftig von der CDU kritisiert worden und sollte mit einer CDU-geführten Regierung wieder beendet werden. Wie wollen Sie damit umgehen, nun oberster Dienstherr der Polizei zu sein und sich künftig mit einem der Polizei misstrauenden Koalitionspartner auseinandersetzen zu müssen?

Fortsetzung auf Seite 5



Wir gratulieren

zur Beförderung

zum Ersten Polizeihauptkommissar
Bernd Schmitt, RG Schleswig-Holstein Mitte

zum Polizeihauptkommissar A 12

Jens Hamann, Stephan Krüger, RG Kiel-Plön; Torsten Bracklow, Carsten Gross, RG Schleswig-Holstein Mitte

zum Regierungsamtmann

Heinrich Vogt, RG Schleswig-Holstein Mitte

zum Kriminaloberkommissar

Axel Bannick, RG Schleswig-Holstein Mitte

zum Polizeioberkommissar

Peter Holz, Robert Höwt, RG AFB; Michael Schade, RG Schleswig-Holstein Mitte; Hartwig Behrens, RG Steinburg-Dithmarschen

zum Polizeihauptmeister m. Zulage

Marcus Heitefuß, Jürgen Steiner, Rüdiger Wiedemuth, RG AFB; Reiner Gansler, Stefan Hensch, Thomas Rusbült, RG Kiel-Plön; Wolfgang Hansen, Norbert Preuß, RG Schleswig-Flensburg; Peter Berndt, Bernd Dieg, RG Steinburg-Dithmarschen

zum Polizeihauptmeister

Markus Wodzich, RG Kiel-Plön

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Christian-Friedrich Pioch, RG Schleswig-Flensburg

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Marc Carl, Sven Peter Riemann, Joan Rix, RG Schleswig-Flensburg

zur Goldenen Hochzeit

Horst Heinrich und Ehefrau, RG Schleswig-Holstein Mitte

zur Vermählung

Monique Dahl geb. Puckat und Ehemann, Pierre Pöhls und Ehefrau, RG Justizvollzug

in den Ruhestand treten

Peter Holz, Wolfgang Kaselow, RG AFB; Jürgen Folster, Walter Kielhorn, RG Justizvollzug

1. GdP Schleswig-Holstein-Tag
 Familientag für GdP-Mitglieder und interessierte Kollegen /-innen

Eintritt frei!

10. September 2017
 10.00 - 17.00 Uhr
 im Erlebniswald Trappenkamp
 an der A21 - AS Daldorf

Für leibliches Wohl ist gesorgt.

Es wird geboten: Live Musik mit "The Baltic Scots", Glücksrad, Tombola, Wikingerschach, Kinderschminken / Glitzer-Tatoos

Weiteres ist in Planung

Erlöse gehen als Spende an den HUPF Schleswig-Holstein
 Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibeschäftigte und deren Familien in Not e.V.

ERLEBNISWALD TRAPPENKAMP
 24635 Daldorf, Tannenhof

Gewerkschaft der Polizei Schleswig-Holstein
 Kontakt:
 GdP-Geschäftsstelle Kiel
 Tel. 0431 17091
 E-Mail: gdp-Schleswig-Holstein@gdp.de

Mut zur Veränderung!

SEMINARANKÜNDIGUNG

Vorbereitung auf den Ruhestand

Der GdP-Landesbezirk bietet allen Interessierten, die älter als 56 Jahre alt sind, ein Seminar an, das sich mit den Themen Versorgung, Beihilfe, Erben und Vererben und Vorsorgevollmachten befasst. Das Seminar findet vom 24. bis 25. Oktober 2017 in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Mäntele statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Ein Antrag auf Bildungsurlaub gemäß § 17 Weiterbildungsgesetz Schleswig-Holstein in Verbindung mit der Bildungsfreistel-

lungsverordnung (BiFVO) wurde bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein gestellt. Das Seminar ist für GdP-Mitglieder aus Schleswig-Holstein kostenfrei, Nichtmitglieder zahlen einen Eigenanteil in Höhe von 150 €. Reisekosten werden nicht erstattet.

Anmeldungen bitte schriftlich über die GdP-Geschäftsstelle, Dorith Stubenrauch-Schulz, E-Mail: Dorith.Schulz@gdp.de, Fax: 04 31-1 70 92.

Anmeldeschluss ist der 20. September 2017.



INTERVIEW

Fortsetzung von Seite 3

In den Koalitionsverhandlungen habe ich Bündnis 90/Die Grünen anders erlebt. Allen genannten Vereinbarungen des Koalitionsvertrages haben sie zugestimmt. Ich freue mich, wie unstrittig gerade dieser einvernehmlich getragene Teil im Koalitionsvertrag war. Man kann nicht für eine Bürgerpolizei sein – wie auch ausdrücklich die Grünen mit diesem Koalitionsvertrag – und dabei der Polizei misstrauen. Deshalb bin ich sicher, dass dieses Misstrauen Vergangenes ist.

10. Das Jamaika-Bündnis in Schleswig-Holstein wird ein Modellprojekt zur kontrollierten Abgabe von Cannabis prüfen. Hierzu hatte die CDU vor der Wahl eine andere Auffassung. Offensichtlich haben sich die Grünen durchgesetzt. Macht die CDU jetzt die gleichen Fehler wie die SPD, sich in wichtigen innenpolitischen Fragen von den Grünen dominieren zu lassen?

Ich kann in der Prüfung eines Modellprojektes zur kontrollierten Abgabe von Cannabis nun wirklich keine innenpolitische Dominanz erkennen. Im Gegenteil: CDU, Bündnis 90/Die Grünen und

FDP tragen das Konzept der bürgernahen Polizei mit. Ich habe bereits die vereinbarten Maßnahmen zur Steigerung des Ansehens und der Attraktivität des Polizeiberufes genannt. Wir werden darüber hinaus mehr Personal einstellen und für bessere Ausrüstung sorgen. Nicht zuletzt hat die Koalition vereinbart, für die Polizei Rechts- und Handlungssicherheit vor allem im Bereich der Terrorismusbekämpfung und in Fällen Organisierter Kriminalität zu schaffen. Dafür nehme ich die Prüfung eines Modellprojektes gern in Kauf – zumal wir in diesem Zusammenhang vereinbart haben, Schulen, Kindertagesstätten sowie Spiel- und Sportstätten ausdrücklich von Drogen vollständig freizuhalten.

11. Im Zusammenhang mit der KFN-Studie zur Gewalt gegen Polizisten hat Professor Pfeiffer von den Beamtinnen und Beamten im Streifen-, Wach- und Wechseldienst als den „Helden des Alltags“ gesprochen. Gerade diese Kolleginnen und Kollegen sind es zudem, die rund um die Uhr das gute Ansehen der Polizei in der Bevölkerung prägen. Was werden Sie für diese „Helden tun“?

Ich habe offengestanden bei allem Respekt vor der hohen Belastung der

Beamtinnen und Beamten und deren ausdrücklich guter und verlässlicher Arbeit Probleme mit dem inflationären Gebrauch des Wortes „Helden“ – mein Ziel als Innenminister sind Arbeitsbedingungen, in denen das Heldentum auf absolute Ausnahmesituationen beschränkt bleibt, die wir hoffentlich nie erleben werden!

12. Ehrlich gefragt: Von welchem deutschen Innenpolitiker wollen Sie sich am deutlichsten abgrenzen und welchem fühlen Sie sich am nächsten? Und welchen Landespolitiker sehen Sie als Ihren Gegenspieler an?

Ehrlich geantwortet: Ich bin jetzt 62 Jahre alt. Ich will und muss mich nicht mehr neu profilieren und muss deshalb nicht jeder Schlagzeile nachlaufen. Deswegen muss ich mich von niemandem abgrenzen und sehe niemanden als Gegenspieler an. Ansonsten habe ich gelernt, dass Politiker durch Authentizität überzeugen. Das will ich auch weiter tun! Als Minister habe ich mich nicht abzugrenzen. Das hohe Amt und die damit verbundene noch größere Verantwortung gebieten es, mit allen gut zusammenzuarbeiten und um die richtigen Lösungen zu ringen.

STELLENANZEIGE

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Kiel eine Fachkraft Sekretariat der Geschäftsführung im Vorzimmer für den Geschäftsführungs- und Vorstandsbereich in Vollzeit.

Eine berufliche Weiterentwicklung hin zur Assistenz der Geschäftsführung ist möglich.

Unsere Voraussetzungen:

- abgeschlossene kaufmännische oder ähnliche Berufsausbildung (z. B. Bankkaufmann/-frau, Steuerfachangestellte(r), Finanzbuchhalter(in), Büromanagement)
- eine mehrjährige Berufserfahrung
- einwandfreie Kenntnisse in allen MS-Office-Programmen
- engagiertes und strukturiertes Arbeiten, ausgezeichnete Organisationsfähigkeit sowie hohes Maß an Belastbarkeit

Ihre Aufgaben:

- Unterstützung der Geschäftsführung, der Vorstände und der Personengruppen
- Finanzwesen, Zahlungsverkehr
- Veranstaltungsorganisation
- Personalverwaltung

Die Bezahlung erfolgt nach dem Haustarif der Gewerkschaft der Polizei (vergleichbar mit E9 TV-L). Bewerbungen (digital oder Papier) bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **13. August 2017** an:

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Schleswig-Holstein e. V.
 Frau Dr. Susanne Rieckhof
 Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
 Telefon: 04 31-1 70 91 / Telefax: 04 31-1 70 92
 E-Mail: susanne.rieckhof@gdp.de



Wichtige Gelegenheit für Funkstreifenkräfte vertan

Anti-Terror-Übung für den Ernstfall – Leserbrief Michael Mauer

Mit Interesse habe ich den Beitrag zur Anti-Terror-Übung in der DP gelesen. Zumal mehrere DGL, DGL-V und PSTL wie deren Vertreter und auch ich als Funkstreifenbeamte die Erstintervention bei dieser Übung durchführen sollten. Insgesamt acht Funkstreifen aus Kiel und dem Bereich Plön waren eingebunden. In den Tagen und Wochen zuvor wurden wir auf die Übung vorbereitet. Und so starteten wir am Übungstag mit einer gewissen Vorfreude aber auch Nervosität in die Übung, gespannt was auf uns in den einzelnen Szenarien auf uns zukommen würde.

Es kam aber alles ganz anders als erwartet. Zwar sah die Übungsanweisung für mehrere Szenarien das Üben der Erstintervention (durch Streifenbeamte) vor. Dazu kam es jedoch nicht oder fast gar nicht. Im ersten Szenario erreichten drei TSD-Besatzungen (TSD = Täglicher Streifendienst) den EO. Noch während der Leiter vor Ort seine Kräfte positioniert hatte, also nur einige Minuten später, rasten etliche Sonderfahrzeuge mit Sondereinheiten unmittelbar vor das Objekt und übernahmen.

Beim zweiten Szenario kamen die Erstinterventionskräfte nicht über den durch die Leitstelle vorgegebenen Sammelpunkt hinaus (der übrigens schon vor Sondereinheiten überquoll). Den Ort des Szenarios, wo nach unserer Erstintervention eine große Anzahl von Rettungskräften üben sollten, erreichten wir nicht. Wir wurden noch während des Sammelns auf eine Kieler Dienststelle geschickt und sollten auf Weiteres warten. Später erfuhr ich, dass der Einsatz bei diesem Szenario alles andere als großartig verlief. So soll die BF in den ungesicherten Bereich gefahren sein, und ein Einsatzleiter Tatort war lange Zeit nicht für die Rettungskräfte erkennbar.

Im weiteren Verlauf erhielten wir aus meiner Sicht gewisse Randaufgaben (angeblich Schüsse hier – angeblich verdächtiges Fahrzeug da – angeblich Tankklaster entwendet), die bei mir den Eindruck erweckten, dass wir beschäftigt werden sollten.

Schließlich sollten wir wieder eine Kieler Dienststelle anlaufen. Hier warteten wir dann ca. 1,5 bis 2 Stunden auf

den nächsten Einsatz. Schließlich wurden wir in die Nähe eines 3. Szenarios entsandt und sollten uns hier am Sammelpunkt bereithalten. Während bereits SE-Kräfte an diesem 3. Ort übten, warteten wir am Sammelpunkt, genossen die wärmende Sonne und das gemeinsame Zusammenkommen an diesem Punkt. Ich habe die Zeit nicht mitgestoppt, aber so nach über einer Stunde wurden wir aus der Übung entlassen und konnten unverrichteter Dinge Feierabend machen.

Das war also unser Part bei der erfolgreichen Anti-Terror-Übung. Komme ich nun zu meinen Bewertungen und Schlussfolgerungen.

Mir ist schon klar, dass wir Funkstreifenkräfte offenbar nur einen ganz kleinen Teil der Übung ausmachten. Gleichwohl sind es doch die Funkstreifenkräfte, die praktisch als Erste in einer solchen Lage vor Ort sein werden. Insofern ist es für mich nicht nachvollziehbar, dass man uns regelrecht fernhielt. Und es ist für mich noch viel weniger nachvollziehbar, dass SE-Kräfte innerhalb von wenigen Minuten (und ich rede von weniger als fünf Minuten) an den Orten erscheinen und die Lagen übernehmen; das ist unrealistisch.

In der Nachbesprechung zur Übung, an der ich teilnahm, wurde allen Ernstes durch Verantwortliche behauptet, dass das Abziehen der TSD-Kräfte beim 2. Szenario nicht angeordnet worden sei. Da hat sich wohl jemand auf der Leitstelle in Kiel verhört!? Nein, da hat sich keiner verhört. Aber aufgeklärt wurde dieser Aspekt nicht. Mein Eindruck zu diesem Aspekt: Bewusst kein Aufklärungsbedarf durch die Verantwortlichen (Übungsorganisatoren, pp). Während wir vergattert wurden, nicht über rote Ampeln zu heizen (schließlich handelte es sich nur um eine Übung) und wir uns an diese Anweisung hielten, galt das offenbar nur für den TSD. Alle anderen SE-Einheiten, die wir so beobachten konnten, nutzten (rechtswidrig) Sonder- und Wegerechte.

Ich sagte bereits zu Anfang, dass auf den TSD-Streifen ausschließlich DGL, PSTL und deren Vertreter aus Kiel und aus Plön saßen. Denen hat man nicht nur die wichtige Möglichkeit genommen,

diese komplexen und hochbrisanten Einsatzlagen zu üben. Ich persönlich musste den Eindruck gewinnen, dass wir nicht gewollt waren; dass wir ganz offenbar nicht ins Übungskonzept passten.

Dazu muss man wissen, dass diese Übung nach meinem Kenntnisstand anfangs als reine SE-Übung konzipiert werden sollte. Von anderer Seite sah man aber die Erforderlichkeit, die realistischen Erstkräfte an den EO in die Übung mit einzubinden. Ich kann nur vermuten, dass es darüber ziemlich unterschiedliche Auffassungen gegeben habe dürfte. Schließlich wurde der TSD theoretisch in das Übungskonzept mit eingebunden. Papier aber ist offenbar geduldig. Mein Eindruck ist deshalb, wir waren durch die Verantwortlichen nicht gewollt.

Dies war eine wichtige Gelegenheit für uns zu üben. Sie ist vertan. Darüber hinaus wurden in der PD Kiel Dienstpläne umgestellt, um unsere Teilnahme zu gewährleisten. Für mich ist ärgerlich, dass in dieser Zeit auch meine Arbeit liegen blieb, bzw. ich meine Arbeitszeit wesentlich besser hätte nutzen können.

Ich bin für Klarheit und Wahrheit. Wenn diese Übung auch insgesamt erfolgreich verlaufen ist, für unseren Part (Erstintervention) war es dies nicht. Ich wiederhole mich, dass hier eine wichtige Gelegenheit für uns Funkstreifenkräfte vertan worden ist. Die Bevölkerung und wir sind im Fall der Fälle die möglichen Leidtragenden. Und wenn dann möglicherweise noch interne Konflikte über das Übungskonzept eine Rolle spielten, ist dies umso ärgerlicher. **Michael Mauer**

REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

Schleswig-Holstein Mitte
Einladung des Jungsenioren-Stammtischen zum „Grillen“ (wie in den vergangenen Jahren) am **Donnerstag, 17. August 2017, 17 Uhr**, im Sportlerheim Husberg-Bönebüttel, Sickkamp 16, 24620 Husberg. Anmeldungen an Bernhard Bock, Telefon: 0 43 21-7 47 52, oder Falk Dennhardt, Telefon: 0 43 92-15 68, bis zum 13. August 2017.



Mit PSW-Reisen: Ostsee-Minitrip Göteborg

„Kurz mal ausspannen...“
vom 22. bis 24. Oktober 2017
oder vom 10. bis 12. Dezember 2017
Kurzurlaub mit maritimen Flair

Alt und Neu verschmelzen in kaum einer Stadt auf so charmante Weise wie in Göteborg. Die zweitgrößte Stadt Schwedens weiß mit Geschichte und Sehenswürdigkeiten ebenso zu punkten wie mit zukunftsgerichtetem Flair und Modernität. So ist es von der beeindruckenden Architektur der Oper nur ein Katzensprung zu schicken Boutiquen oder zur Kronenschanze aus dem 17. Jahrhundert. Auf den Spuren des Stadtvaters König Gustav II. Adolf begegnen dem interessierten Auge und auch dem Gaumen landestypische wie internationale Einflüsse. Weltoffen, ohne die eigene Identität zu verlieren – diesen Spagat beherrscht Göteborg mit einem herzlichen Lächeln.

Leistungen:

- **Seereise Kiel - Göteborg - Kiel**
- **2 x Übernachtung Zwei-Bett-Innen-Kabine mit DU/WC/Etagenbett**
- **2 x Frühstücksbüfett an Bord**

Reiseverlauf:

1. Tag: Anreise nach Kiel mit PKW oder mit Bahn – der Hauptbahnhof liegt nicht mal 400 m vom Schwedenkai entfernt. An Bord beziehen Sie Ihre gebuchte Kabine und haben Gelegenheit das Ablegen des Schiffes um 17.45 Uhr zu beobachten. Dann Abendessen im Restaurant: Ein umfangreiches Warm-Kalt-Büfett mit skandinavischen Delikatessen erwartet Sie. Die Getränke sind inklusive! Genießen Sie Ihren ersten Abend an Bord. **2. Tag:** Aufwachen auf See! Zum Frühstücksbüfett erleben Sie den Ausblick auf die faszinierende Schärenwelt der schwedischen Westküste. Um 9.15 Uhr Ankunft in Göteborg. Es folgt das Ausschiffen. Ein 9 1/2-stündiger Tageaufenthalt lädt dazu ein, Stadt und Umgebung zu erkunden. Für Ihr Fortkommen sorgt eine 24-Stunden-Netzkarte für Straßenbahn, Linienboot und Bus. Das Schiff nach Kiel verlässt Schweden um 18.45 Uhr. Sie erwartet wieder ein kurzweiliger Abend an Bord. Für das Abendessen können Sie entweder ein weiteres Büfett fakultativ buchen oder das á-la-Carte-Restaurant oder das das Bistro besuchen. Ein Bummel durch die Bordshops? Ausklingen des Tages vielleicht bei einem Drink an der Bar? **3. Tag:** Am nächsten Morgen erreichen Sie beim Frühstücksbüfett mit einer spektakulären Einfahrt die Kieler Förde. Ankunft um 09.15 Uhr. Vielleicht bleibt noch Zeit für einen Bummel über das Oberdeck.

Und das alles zu einem PSW-Spezial-Preis von**119 € p. P.**

(Meerblickkabine: + 31 € mit untenstehenden Betten; Innenkabine mit untenstehenden Betten + 7 €). Weitere Kabinenkategorien auf Anfrage. 24-Stunden-Straßenbahnkarte 9,- € p.P.

Zusätzlich:**Für den Termin 22.10. – 24.10.2017**

Skandinavisches Büfett pro Strecke: 30 € p.P. inkl. Bier, Tischwein, Softdrinks, Kaffee

Für den Termin 10.12. – 12.12.2017

Weihnachtsbüfett pro Strecke: 43 € p.P. inkl. Bier, Tischwein, Softdrinks, Kaffee

(Irrtum und Zwischenverkauf vorbehalten.)

Veranstalter: Stena Line, Kiel

PSW-Reisen

- Das Reisebüro der GdP -

Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
 Telefon 0431-17093 / Telefax 0431-1221020
 eMail: psw-reisen.kiel@t-online.de

www.psw-tours.de**PSW-Reisen**

Hans-Böckler-Str. 2, 23560 Lübeck
 Telefon 0451-5021736 / Telefax 0451-5021758
 eMail: psw-reisen.luebeck@t-online.de



Und was sonst noch so war ...

1. Juni

Der Bundesvorsitzende Oliver Malchow höchst persönlich gibt auf der Geschäftsstelle ein Stelldichein, bevor er an der Aufsichtsrats- und Gesellschaftersitzung von PSW teilnimmt. Endlich haben wir die Gelegenheit, uns mit Torsten Jäger einmal in Ruhe auszutauschen.

7. Juni

Infoveranstaltung der Staatskanzlei über „KoPers“ (Kooperatives Personalmanagement) für Spitzenorganisationen der Gewerkschaften. Für mich eröffnen sich völlig neue Einblicke in das, was KoPers eines Tages alles leisten soll, angefangen von der Besoldung, über den Versorgungsrchner, der sehr gut angenommen werde, über die Versorgungsfestsetzung, Bewerbungsmanagement, Reisekostenabrechnung etc. Spannend für die Begleitung durch die GdP ist, dass die Landespolizei als Pilotierungspartner ausgewählt wurde. Ich lerne u. a. Dinge über Medienbruchfreiheit, Ergonomie und Gebrauchstauglichkeit von Software. Anwesend ist auch die Leiterin des DLZP, Silke Ruck. Sie mahnt an, dass der Ton gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, z. B. bei simplen Fehlern in der Abrechnung, häufig unangemessen bis ausfallend sei. Selbst geschulte Mitarbeiter des Beschwerdemanagements seien häufig emotional sehr betroffen. So könne man unter Kollegen nicht miteinander reden. Sie plädiert für einen fairen Umgang miteinander und mehr Verständnis für Fehler, die insbesondere bei einer solchen Umstellung passieren können. Diesen Appell will ich hier gern weitergeben.

Direkt im Anschluss noch Innen- und Rechtsausschuss in Sachen Rocker und Umgang der Landespolizei damit. Staatssekretärin Manuela Söller-Winkler, Abteilungsleiter Jörg Muhlack, Innenminister Stefan Studt und die Polizeibeauftragte Samiah El-Samadoni berichten im voll belegten Sitzungssaal des Innen- und Rechtsausschusses über ihre Sicht der Dinge.

12. Juni

Nächste Sitzung der AG „GdP-SH-Tag“. Plakate und Flyer sind fertig, das Programmheft auf den Weg gebracht.

13. Juni

Unsere ehemalige Praktikantin Katharina Druza schaut mit Kuchen vorbei, um sich ihr Praktikumszeugnis abzuholen. Große Wiedersehensfreude bei allen Beteiligten.

Der Landesjugendvorstand trifft sich zu seiner konstituierenden Sitzung.

15. Juni

PSD-Seminar „Best Ager“ im Kiek-In in Neumünster. Bei Kaffee und leckerem Kuchen erfahren die Teilnehmer allerhand Wissenswertes über die Finanzierung von Immobilien, über Vorsorgevollmachten und sonst im Bankverkehr zu beachtende Probleme. Wir danken Frau Joachim und Herrn Brammer sehr für den interessanten Nachmittag. Und wir haben für uns eine gute und zentrale Location für Veranstaltungen aller Art kennen gelernt.



26. Juni

Die neuen Imageplakate der GdP und die Postkarten der JUNGEN GRUPPE treffen ein. Wirklich sehr gelungen und abrufbar oder in meinem Büro zu besichtigen.



29. Juni

Erneut sind wir vom Landespolizeidirektor zu einem Gespräch eingeladen. Themen sind natürlich der bevorstehende G20-Gipfel, die Rockeraffäre, aber auch der Sport kommt nicht zu kurz. So soll am 6. September 2017 ein Lauftag auf Anregung der Regionalgruppe Kiel-Plön durchgeführt werden.

Anschließend noch Bachelorisierung von über 120 Absolventen. Wir

dürfen stolz mit ansehen, wie der Vorsitzende der JUNGEN GRUPPE Jan Schmidt als Siebentbester seines Jahrgangs abschließt. Trotz gewerkschaftlichen Engagements ist es ihm gelungen, so durchzumarschieren. Jan, auch hier noch einmal herzlichen Glückwunsch!



30. Juni

Die letzten Anträge und Delegiertenmeldungen für November trudeln ein.

100 Tage als Geschäftsführerin sind vorbei – Zeit, kurz innezuhalten und die letzten drei Monate Revue passieren zu lassen. Draußen regnet's in Strömen, auf der Geschäftsstelle ist es langsam ruhiger geworden. Endlich ist es in dieser Woche möglich, einmal den Schreibtisch aufzuräumen und über das eine oder andere gründlich nachzudenken: Ich habe hier ein prima Team vorgefunden, sowohl auf der Geschäftsstelle als auch im GLV und im gesamten LV. Danke, dass ihr mich so gut aufgenommen habt! Ich bin wirklich höchst arbeitszufrieden, selbst wenn die Nächte manchmal unruhig sind, weil die Gedanken um unerledigte Aufgaben kreisen. Vier Personengruppenkonferenzen und das Maritime Symposium in Brunsbüttel haben wir bewältigt, mehrere Regelwerke, u. a. die Satzung, überarbeitet. Der nächste Schwung Anwärter in Eutin und Altenholz, der GdP-SH-Tag im September und der Delegiertentag im November werden die nächsten großen Herausforderungen dieses Jahres darstellen. Aber mit Unterstützung der höchst engagierten haupt- wie ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen werden wir auch diese sicher gut meistern. Ich freue mich auf den Rest des spannenden Jahres und viele weitere Arbeitsjahre bei der GdP.

